

Der Baumshole erscheint  
täglich  
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis  
Für Bad Homburg v. d. Höhe  
einschließlich Bringerlohn  
Mk. — durch die Post  
bezogen (ohne Bestellgebühr)  
Mk. 1. — im Vierteljahr.

Wochenkarten: 26 Pfg.

Einzelnummern:  
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

# Baumshole

## Homburger Tageblatt.

### Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenheft kostet die  
fünfspaltige Anzeigenzeile  
20 Pfg., im Anzeigenheft die  
Anzeigenzeile 6 Pfg. — Bei  
Anzeigen von auswärts kostet  
die fünfspaltige Anzeigenzeile  
25 Pfg., im Anzeigenheft die  
Anzeigenzeile 7 Pfg. — Rabatt  
bei längeren Wiederholungen. —  
Daueranzeigen im Wohnungs-  
anzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle  
Kudenzstraße 1. Fernsprecher 2.  
Postfachkonto No. 2094.  
Frankfurt am Main.

#### Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Juli  
31.

Westen: Beginn der Infanterieschlacht in  
Flandern.

Osten: Neue Erfolge in Ostgalizien und  
der Bukowina, Übergang über den Zbrucz.  
Glückliche Kämpfe auf den beiden Ufern des  
Dnjestr und Pruth, sowie in den Waldkar-  
pathen.

#### Schuld und Sühne am Weltkrieg.

Von Geheimrat Prof. Dr. Joseph Kohler,  
Berlin.

Vier Jahre dauert jetzt der Weltkrieg;  
welche Jahre der Aufregung, aber auch welche  
Jahre der unerhörtesten Erfolge für uns!  
Als am 4. August 1914 uns England den  
Krieg erklärte, und als der englische Bot-  
schafter, und es war doch ein angestammter  
Deutscher, bei der Abreise uns prophezeigte,  
daß wir dem Untergang entgegengingen, da  
durchlebten wir Tage der Spannung und  
Tage der unruhigsten Stimmung. Von  
beiden Seiten eingefaßt und auch noch vom  
Meere abgeschnitten und zur See bedroht, so  
traten wir in den Krieg ein. Das erste aber,  
was uns fest und stark machte, war nicht nur  
das Bewußtsein unserer nationalen Größe,  
und unserer eigenen Macht, sondern vor allem  
der tiefe Gedanke, daß wir in einen ge-  
rechten Krieg eintraten, daß es ein „bellum  
justum“ war, in dem wir unsere Fahnen  
entrollten.

Der Gedanke des bellum justum ist den  
Völkern allerdings vielfach abhanden gekom-  
men, seitdem die großen Ethiker des 13., 14.  
und 15. Jahrhunderts seine Tiefe und seine  
Bedeutung erforschten; aber wir dürfen ihn  
nicht aufgeben, da wir ein ethisches Volk sind  
und da unser Völkerrecht von dem Grundsatz  
der Sittlichkeit durchleuchtet wird. Kriege  
führen wir zur Selbsterhaltung, oder wir  
führen sie, wenn unsere Lebensinteressen es  
geboten; dann aber führen wir den Krieg  
auch mit aller Kraft. Der Krieg ist kein  
Kinderspiel: in ihm sind alle großen Zweck-  
mittel gestattet, und nur was zweckwidrig  
Leiden und Unheil bringt, soll vermieden  
werden; denn gerade, wer von dem bellum  
justum überzeugt ist, der weiß auch, daß ihm  
alle völkerrechtlichen Mittel zu Gebote stehen  
müssen. Dieser Gedanke hat uns erfüllt und  
lebt jetzt noch in uns.

Wir wußten, daß ein derartiger Krieg sich  
nicht in einem Zuge beenden lasse; die Ueber-  
macht war zu groß, und die Vorsehung schafft  
zwar unversehens und mit gewaltiger Hand,  
aber sie schafft mit natürlichen Mitteln. Die  
Vorsehung aber war verkörpert in der Ver-  
bindung unserer ethischen Kraft mit unserer  
nationalen Tüchtigkeit und mit der Uner-  
schöpflichkeit unserer Intelligenz. Wir wußten,  
daß namentlich in dem Punkte der Mi-  
litärwissenschaft und Strategie uns so reiche  
Begabung innewohnt, daß wir allen Schwie-  
rigkeiten gerecht werden konnten, und wir  
wußten, daß der Erfindergeist Deutschlands,  
grenzenlos ist, um über alle die furchtbaren  
Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich uns  
entgegenstimmten. Mit alledem hat uns  
das Schicksal begabt, und so wußten wir,  
daß wir siegen werden, und wir wußten, daß  
das bellum justum zu einem für uns gün-  
stigen Ausgang führen müsse. Der erste sieg-  
reiche Einzug in Frankreich hat uns einen  
Vorsprung gegeben, den unsere Feinde mit  
aller Macht selbst in vier Jahren uns nicht  
schmälern konnten, und wenn der Siegeszug  
nach Paris in jenen ersten Monaten nicht  
möglich war, weil die furchtbare Nacht, im  
Osten drohte, so wußten wir, daß Ausharren

eine der größten Tugenden der Völker ist,  
und vor allem im Kriege; das hat seine Zeit;  
Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher.

Der Kampf im Osten war ein Weltkampf  
ohne Gleichen gegen eine ungeheure Mehrheit;  
die vielen Millionen, welche die Russen auf-  
boten und tüchtig organisiert hatten, schienen  
uns zu erdrücken, und man gestaltete bereits  
das schöne Bild von der Dampfwalze, die uns  
überwältigte. Da haben wir Kraft unserer  
genialen Führung in mehrjährigem Ringen  
einen vollständigen und endgültigen Sieg  
erfochten. Der ganze Osten liegt zu Boden:  
das Zarreich in Trümmern, in unzählige  
Teile zerplittert; es zerfließt sich nunmehr  
selbst. Und als Rumänien uns noch mitten  
drin überfiel in einem Zeitpunkt der höchsten  
Krise, da haben wir es in überlegenem  
Ringgen vollkommen zu Boden gestreckt. Die  
Befreiung der baltischen Gebiete, die Be-  
freiung Finnlands, alles dieses mit Hilfe  
Deutschlands, war das kühne Siegeszeichen,  
und wenn noch Polen und Litauen der wei-  
teren Gestaltung harren, so wissen wir doch  
daß unsere Interessen dort stets gewahrt  
bleiben müssen.

Lange dauert das Ringen im Westen; in  
der furchtbaren Lage, in der wir, im Osten  
bedrängt, dem Westen nur ungenügende  
Kräfte zuwenden konnten, haben wir den Stel-  
lungskampf in einer Weise geführt, die in  
der Menschheitsgeschichte beispiellos ist.  
Furchtbare Angriffe an der Somme, bei Ar-  
ras, in Flandern suchten uns wegzufegen; wir  
haben unseren Posten behauptet, und eine  
jämmerlich kleine Zahl von Kilometern war  
das Ergebnis, das die Feinde mit Millionen  
ihrer Leute bezahlten. Da nahte der Augen-  
blick unserer mächtigen Offensive, und diese,  
jetzt noch im Werden, hat uns von Sieg zu  
Sieg geführt und unerhörte Triumphe einge-  
bracht. Wie sie sich in den nächsten Monaten  
entwickeln wird, wissen wir nicht; aber das  
ist sicher, daß wir auch hier ganze Arbeit  
machen werden. Es berührt uns eigen, wenn  
wir lesen, was das Maulheldentum der Ge-  
gener in den vergangenen vier Jahren gezeigert  
hat, von dem Spruch des englischen Botschaf-  
ters über Deutschlands Zukunft bis zu all  
den törichten Reden des Lloyd George. Wie  
oft hat man uns verkündet, daß wir die letzten  
Reserven eingesetzt hätten, daß wir auf die  
Defensive beschränkt wären und allmählich  
wie der Baumstamm vom Wurm zernagt  
würden! Wie oft ist uns Ausshungerung an-  
gedroht worden — und welches Elend hat sich  
im Gegenzug dazu über unsere Feinde ergo-  
sen: Frankreichs reiche Städte verwüstet,  
Tausende von Orten zugrunde gegangen,  
Landesgebiete von ungeheurem Umfang zur  
Wüste geworden und für Jahrzehnte jeder  
Kultur entzogen, Paris entvölkert, die fran-  
zösische Gesellschaft in die Flucht fliehend,  
Frankreichs Norden unter England und Ame-  
rika gebeugt, so daß man sich schließlich nach  
Erlösung durch uns sehnen wird: das ist die  
Sühne für Poincarés Verbrechen, als er mit  
dem Zaren den Krieg ausheckte! Englands  
Handelsflotte zu einem großen Teil vernich-  
tet, die englische Zufuhr gehemmt, und der  
Staat, der nicht aus der eigenen Landwirt-  
schaft leben kann, mehr u. mehr einer dunklen  
Zukunft preisgegeben! Und über London wie  
über Paris fallen die deutschen Bomben! Dies-  
se stolze England konnte sich notdürftig an  
unsere unverteidigten Kolonien ersättigen  
oder gegenüber der Türkei einige Vorteile er-  
ringen: doch auch hier hat die Weltgeschichte  
ihre Remis drohend gezeigt; Vesporsus und  
Dardanellen blieben gesperrt, und die pomp-  
hafte angekündigte Expedition gegen Konstan-  
tinopel ist schmachvoll gescheitert. In Palästina  
sind unsere Feinde stecken geblieben, und in  
Mesopotamien ist es ihnen nicht anders er-  
gangen.

Und was die Kleinen betrifft: Serbien ist  
hinweggesetzt, Montenegro König kann jetzt  
nur noch seine Rolle als Schwiegervater wei-  
terspielen, und das Italien, das vor drei  
Jahren mit Riesenschritten glaubte über  
Trient, Laibach nach Wien vordringen zu  
können, ist hinter die Piave zurückgeworfen

und meint nun noch einen Triumph feiern zu  
können, wenn die Hochfluten des Flusses es  
bis jetzt vor dem Zusammensturz retteten!

Ich will nicht von Japan sprechen, das  
schon angefangen hat, eine furchtbare Ver-  
legenheit der Ententesölter zu werden, die  
es kaum mehr als Bundesgenossen betrachten  
können, sondern als störendes Element, das in  
irgendeiner Weise begütigt werden muß.

So steht die Weltlage, und es wird sich er-  
füllen, was wir bei Beginn des Krieges alle  
dachten: wenn es irgendwie eine Gerechtigkeit  
in der Weltgeschichte gibt, so werden unsere  
Feinde darniederfallen; denn mag auch in  
kleinen Dingen mitunter die Geschichte ihre  
eigenen Bahnen gehen, in allem Großen ist  
die Weltgeschichte gerecht.

#### Attentat gegen General von Eichhorn.

Kiew, 30. Juli. (WB. Amtl.) Gegen  
Feldmarschall v. Eichhorn und seinen persö-  
nlichen Adjutanten Hauptmann v. Dreßler  
wurde 2 Uhr nachmittags auf dem Wege vom  
Kasino nach seiner Wohnung in deren um-  
mittelbarer Nähe durch einen in einer  
Droschke an sie heransahenden Mann ein  
Bombenattentat verübt. Beide wurden sehr  
schwer verletzt. Attentäter und Ruffahrer sind  
verhaftet. Die bisherigen Feststellungen deu-  
ten auf die Urheberhaft der sozialrevolutionä-  
ren Partei in Moskau, hinter der erfah-  
rungsgemäß die Entente steht.

#### Die Teilnahme des Kaisers.

Berlin, 30. Juli. (WB. Amtl.) Seine  
Majestät der Kaiser sandte an Feldmarschall  
v. Eichhorn folgende Depesche:

„Mein lieber Generalfeldmarschall! Mit  
Entrüstung und tiefem Bedauern erhalte ich  
die Meldung von dem verabschauerungswür-  
digen Verbrechen, das gegen Sie und Ihren  
Adjutanten begangen wurde. Seien Sie  
meiner aufrichtigen, herzlichen Teilnahme  
versichert. Ich hoffe und wünsche mit Gott,  
daß Ihnen baldige Wiederherstellung beschle-  
den sein möge. Er erhalte Sie uns und dem  
Vaterlande.“

Mit herzlichem Gruß Ihr wohlgenegter  
König Wilhelm.

#### Beileidskundgebung der ukrainischen Regierung.

Berlin, 31. Juli. Der ukrainische Ge-  
sandte in Berlin Steinheil sprach gestern in  
später Abendstunde beim Reichskanzler Gra-  
fen Hertling vor und sprach ihm das Beileid  
der ukrainischen Regierung wegen des Attentats aus.

Kiew, 30. Juli. (Drahtung.) Feldmarschall  
von Eichhorn ist heute Abend 10 Uhr seinen  
Verletzungen erlegen. Kurze Zeit vorher auch  
sein Adjutant Hauptmann von Dreßler.

#### Geburtstag des Reichskanzlers

Berlin, 31. Juli. (TU.) Der Reichskanz-  
ler Graf Hertling begeht heute seinen 75.  
Geburtstag. Neun Monate sind heute seit  
dem Tage verfloßen, an dem Graf Hertling  
München verließ, um trotz seines hohen Al-  
ters die Bürde seines verantwortungsreichen  
Amtes auf sich zu nehmen.

Berlin, 31. Juli. Zum Geburtstage des  
Reichskanzlers schreibt die „Nordd. Allgem.  
Ztg.“: Es ist gewiß nicht leicht, in dieser  
Zeit das richtige Verhältnis zwischen den  
maßgebenden Faktoren im Reich auszubalan-  
zieren. Graf Hertling hat es aber meister-  
haft verstanden. Wenn jemand wie er das  
unbedingte Vertrauen seines Monarchen  
ebenso auch wie das seiner Mitarbeiter im  
Bundestrat, das Vertrauen der großen Mehr-  
heit im Reichstag auch über die Grenze der  
Mehrheit hinaus ebenso das der Obersten  
Heeresleitung hat, dann hat den Augen dieser  
staatspolitischen Symphonie das Vaterland.

#### von Kühlmann.

Berlin, 31. Juli. Die „Freiinnige Zei-  
tung“ bezeichnet die Zeitungsmeldungen als  
unzutreffend, wegen zufolge der früheren  
Staatssekretär des Auswärtigen von Kühl-  
mann der fortschrittlichen Wahlkreisleitung  
seine Person für die Erziehung in Berlin I.  
zu Verfügung gestellt habe. Herr v. Kühl-  
mann ist nicht Mitglied der fortschrittlichen  
Volkspartei, und es ist selbstverständlich, so  
bemerkte das Blatt, daß die Vertrauensmän-  
ner und fortschrittlichen Wähler in Berlin I  
keinen Kandidaten aufstellen werden, der der  
Partei bisher nicht angehört hat.

#### Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 30. Juli. (WB.)  
Amtl., Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Kege nächtliche Erkundungstätigkeit. Teil-  
angriffe der Engländer in Gegend Meris  
(nördlich der Ves) und beiderseits von Aslette  
(südlich von Arras) wurden abgewiesen.

An der Kampffront griff der Feind unsere  
neuen Linien nördlich des Durcq und unsere  
Stellungen auf den Waldhöfen südwestlich  
von Reims mit starken Kräften an. Fran-  
zosen, Engländer und Amerikaner wurden  
unter schwersten Verlusten für den Feind auf  
ihrer ganzen Angriffsfront zurückgeworfen.

Der Schwerpunkt des feindlichen Angriffs  
war gegen die Front Hartennes-Fère-en-Tar-  
denois gerichtet. Hier führten dichte An-  
griffswellen des Gegners am Vor- und Nach-  
mittage immer wieder von neuem an. Vor  
und an unseren Linien, teilweise in unseren  
Gegenschüssen, brach der Ansturm zusammen.  
Am Nachmittag dehnte der Feind seine An-  
griffe über Fère-en-Tardenois nach Osten  
bis zum Walde von Rennièrre aus. Sie hat-  
ten ebenso wenig Erfolg wie Teilangriffe, die  
er am Morgen am Walde von Rennièrre, in  
den Abendstunden in breiter Front westlich  
von Bille-en-Tardenois führte. Südwest-  
lich von Reims wiederholte der Feind zwi-  
schen Chambrécq und Brigny an einzelnen  
Stellen bis zu fünf Malen seine Angriffe  
und setzte sie bis zum späten Abend in he-  
ftigen Teilangriffen fort. Er wurde überall  
klug abgewiesen.

In der Champagne vertrieben wir südlich  
vom Fichtelberge den Feind aus Gräben, die  
er seit seinem Vorstoß am 27. Juli noch be-  
setzt hielt, und nahmen einen feindlichen  
Stützpunkt nordöstlich von Perthes.

Leutnant Löwenhardt errang seinen  
46. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

Berlin, 30. Juli. Abend. (WB. Amtl.)  
Nach seiner Niederlage am gestrigen Tage  
verhielt sich der Feind heute ruhig.

#### Aus den Kämpfen.

Berlin, 30. Juli. (WB.) Bei dem ge-  
meldeten Vorstoß südlich des Fichtelberges,  
der uns in den Besitz der vom Gegner seit  
dm 27. Juli noch besetzten Stellungen brachte,  
fielen den Deutschen über 150 gefangene Fran-  
zosen in die Hände.

Berlin, 30. Juli. (WB.) Mit starken  
Kräften ist am 29. Juli der Feind aufs neue  
gegen die heilige deutsche Front angerannt  
und hat sich wiederum eine schwere blutige  
Schlappe geholt. Wie seinerzeit Marschall  
Haig in Flandern und General Nivelle an  
der Aisne setzte auch an der Kampffront  
zwischen Soissons und Reims noch die alte  
starre Kampfweise der Entente fort, die  
lediglich dazu führt, seine an und für sich un-  
geheuren Blutopfer ins Ungemessene zu  
steigern.

Nach einer 5 Uhr vormittags begonnenen  
starken Artillerievorbereitung griff der Feind  
in dichten Wellen und mit starken Kräften  
unsere Front südlich Hartennes an. Sein  
Angriff brach hier völlig und unter schweren  
Verlusten zusammen. Am Nachmittag wie-  
derholte er mit frischen Kräften seinen Vor-



hoff, der ebenso erfolglos blieb. Gleichzeitig englische Angriffe nordöstlich Douch-le-Chateau wurden glatt abgewiesen. Gegen 10 Uhr abends nochmals vorgehende feindliche Infanterie mußte bereits vor unserem Maschinengewehrfeuer zurückgehen.

Bei dem vergeblichen Anrennen beiderseits Fère-en-Tardenois, das sich bis in die Abendstunden hinein wiederholte, brachten wir im Gegenstoß zwei Offiziere und 70 Mann an Gefangenen ein.

### Das vierte Kriegsjahr in Zahlen.

Berlin, 30. Juli. (WB.) Die Leistungen des deutschen Heeres während des vierten Kriegsjahres kommen in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Den Feinden wurden entzogen und von den deutschen Truppen besetzt: im Osten 198 266 Quadratkilometer in Italien 14 423, an der Westfront 5323 (geräumtes Gebiet an der Marne ist abgerechnet), im ganzen 218 002 Quadratkilometer. Ferner halfen unsere Truppen dem Feinde bezw. von räuberischen Banden zu säubern: in Finnland 373 603 Quadratkilometer, in der Ukraine 452 033 Quadratkilometer, in der Krim 25 727 Quadratkilometer. An Beute wurden eingebracht: 7000 Geschütze, 24 600 Maschinengewehre, 751 912 Gewehre, 2 876 500 Schuß Artillerie-Munition, 102 250 900 Infanteriemunition, 2000 Flugzeuge, 200 Fesselballons, 1705 Feldküchen, 300 Tanks, 3000 Lokomotiven, 28 000 Eisenbahnwagen, 65 000 Fahrzeuge. Die Zahl der im vierten Kriegsjahr gemachten Gefangenen beläuft sich auf 838 500. Somit hat die Gefangenenzahl eine Höhe von nahezu 3 1/2 Millionen erreicht.

### Österreich - ungarischer Tagesbericht.

Wien, 30. Juli. (WB.) Amtlich wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wirkungslos feindliche Feuerüberfälle und Störungsfeuer gegen rückwärtige Räume.

Oberleutnant Linke-Crawford erzielte seinen 27. Luftsieg.

An der albanischen Front erneuerte der Feind seine starken Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem südlichen Semenli-Ufer und auf dem Höhenrücken Mali Silowes. Von unseren Truppen, die teils durch zähen Widerstand, teils durch tapferen Gegenangriff alle Anstrengungen der Angreifer zunichte machten, verdienen das Budapest Landsturmabteilung 329 und das Oberungarische (Rassauer) Grenzgärbataillon Nr. 3 besonders hervorgehoben zu werden.

Der Chef des Generalstabes.

### Der Seekrieg.

#### Neue Versenkungen.

Berlin, 30. Juli. (WB. Amtlich.) Im Mittelmeer wurden fünf Dampfer von zusammen rund 19 000 Brt. versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bern, 31. Juli. Laut einer amtlichen Meldung vernichtete ein deutsches Unterseeboot den Kreuzer „Marmor“. Ein britischer Torpedojäger scheiterte an der Küste.

### Es ritten drei Reiter ...

14) Roman von Edla Riß.

Margitta von Guben bewohnte eine glänzende Etage in der Bendlerstraße — sie war die Witwe eines jung verstorbenen Bankiers, kinderlos und mit großen Mitteln zurückgelassen. Sie hatte kurz vor der verheiratungsvollen Sängerinnenlaufbahn gestanden, als Guben sich sterblich in sie verliebte und vom Fleck weg heiratete. Nach vierjähriger heiter-glücklicher Ehe war sie dann wieder allein gewesen und hatte lange geschwankt, ob sie nun die reiche Frau weiter spielen sollte, oder sich der Kunst zurückzugeben. Die Verwandten ihres Mannes und die Freunde hatten ihr dann so lange zugehört, bis sie sich endgültig entschloß, „privat“ zu bleiben. Ihr bürgerlicher Alt und ihr heisses Temperament war aber überall begehrt, wo es galt, sich in den Dienst der großen Wohltätigkeit zu stellen. Da durfte sie auch mit den populärsten Künstlern um die Palme ringen, und man fürchtete fast ihren Mitbewerber. Ihr gastliches Haus wurde von ersten Namen gesucht, und manchem jungen Unberühmten hatte sie schon auf den rechten Weg geholfen. Freilich — es waren immer männliche Talente gewesen, für die weiblichen hatte sie sich noch nie erwärmen können.

Wozu sind denn die männlichen Mäzene da? fragte sie lachend, wenn man ihr da Vorstellungen machen wollte.

Und nun hatte sie sich Frank Lenz ausserkoren. Aus ihrem Salon sollte er in die große Welt gelangen — sie wollte ihn richtig lanziieren — — Die Klendes waren

### Die Flieger.

Leutnant Mendhoff nicht zurückgeführt.

Köln, 30. Juli. (WB.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Bielefeld: Der Flieger-Leutnant Mendhoff aus Herford ist seit Donnerstag nicht von seinem Fluge zurückgeführt. Das Flugzeug landete nach dem „Herforder Kreisblatt“ hinter den feindlichen Linien. Daas Schicksal Mendhoffs ist ungewiß.

Französische Bomben auf Franzosen.

Berlin, 30. Juli. (WB.) Erneute feindliche Bombenabwürfe auf Douai fügten wiederum der französischen Bevölkerung schwere Verluste zu.

### Deutsch-russische Besprechungen.

Zu der Meldung des Berliner Büros der Petersburger Telegraphenagentur, wonach die deutsch-russischen Besprechungen über die politischen Hauptfragen noch garnicht begonnen hätten, erklärt der „Berl. Lokalanz.“, daß die Besprechungen über einige wichtige politische Angelegenheiten zu einer völligen Klärung geführt haben. Dazu gehört die Frage der Loslösung Livlands und Estlands vom russischen Reich, gegen die von der Moskauer Sowjetregierung entsprechend dem von ihr proklamierten Selbstbestimmungsrecht keine Bedenken mehr erhoben werden. Die Sowjetregierung habe sich mit der Loslösung der beiden Provinzen grundsätzlich abgefunden und eine entsprechende Erklärung nach Berlin gelangen lassen. Auch in einer Reihe anderer politischer Fragen beständen keine wesentlichen Gegensätze mehr.

### Rußland.

London, 30. Juli. (WB.) Reuter. „Daily Mail“ erfährt aus Wladimiroff vom 27. Juli: In ihrer Antwort an die vorläufige Regierung Sibiriens erklärte die englische Regierung, daß ihre Ziele auf die politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Rußlands sowie die Vertreibung der feindlichen Streitkräfte ohne Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands gerichtet seien.

Wladimiroff, 29. Juli. (WB.) Reuter. Die Tschechen haben Simatowa, 200 Werst nördlich Nikolaj besetzt und Maschinengewehre, Granaten, Handgranaten, Behälter für giftige Gase und 200 000 Patronen erbeutet.

Woslaw, 29. Juli. (WB.) Wie „Jswestija“ meldet, ist wegen der Erschießung von Räte-mitgliedern in Kiew eine Kommission nach Rumänien geteilt, die bestätigt hat, daß der Rat in Kiew verjagt und die Mitglieder erschossen wurden. Die Kommission hat viel Material über Vorbereitungen der Engländer an der Westküste des Weißen Meeres mitgebracht, das bald veröffentlicht werden wird. Eine „Kazetens“ gezeichnete Draht-meldung aus Petrosawodsk meldet die Flucht hungriger, halbnaakter Bahnarbeiter der Murmanbahn vor den Mißhandlungen seitens der Engländer und Franzosen. Man schätzt die Zahl der Flüchtlinge auf 15 000, für die Verpflegung und Unterkunft gefordert ist.

### England.

#### Die Ernährung.

Wie die „Post.“ von ihrem Londoner Gewährsmann erfährt, sieht es in London mit der Ernährung äußerst schlecht aus. Die

erlaubte Fleischmenge ist für die meisten Familien nicht zu erhalten. Die Frühkartoffeln sind bereits alle verbraucht. Die überseeischen Transporte stoßen gänzlich, da die vorhandene Tonnage für amerikanische Kriegszwecke verwendet werden muß. Milch, Butter und Zucker sind in London ein Selbster, unbezahlbarer Artikel.

Neue Kreditforderung Bonar Law.

Amsterdam, 31. Juli. (TU.) „Handelsblad“ erfährt aus London: Am Donnerstag wird Minister Bonar Law im Unterhause einen Kreditantrag von 7 Milliarden Pfund Sterling einbringen. Dies ist der höchste Kreditantrag seit Ausbruch des Krieges. Der neue Kredit wird der Regierung ermöglichen, den Krieg bis Ende Oktober fortzusetzen.

Internierung feindlicher Ausländer.

Amsterdam, 31. Juli. (TU.) „Handelsblad“ berichtet aus London: Die Prüfungskommission unter Leitung des Richters Santer hat vorgestern die Internierung von 100 feindlichen Fremden angeordnet. Insgesamt müssen 25 000 Fälle untersucht werden.

### Frankreich.

#### Brotmangel.

Bern, 30. Juli. (WB.) Laut „Petit Parisien“ herrscht seit Sonntag in Paris Brotmangel. Den Bäckern wird nicht mehr die festgesetzte Mehlmenge geliefert. Die Mehlzahl der Bäder hat seit Sonntag Nachmittag ihre Geschäfte geschlossen. In Gastwirtschaften wurde den Gästen nur eine beschränkte Brotmenge zur Verfügung gestellt. Die schlechte Versorgung ist auf den Mangel an Transportmitteln zurückzuführen und wird noch einige Tage andauern.

Rückkehr französischer Flüchtlinge.

Amsterdam, 31. Juli. (TU.) Nach einer Meldung aus Paris teilt „Excelsior“ mit, daß eine große Anzahl von Flüchtlingen sich vorbereitet, nach dem vor einiger Zeit verlassen und nun wieder zurückeroberten Gebiet zurückzuführen. Die Militärbehörden genehmigten die Rückkehr nach den Bezirken Matolles, Antheuil-en-Balois, Anthilly und Gore.

### Bermischte Mitteilungen.

Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge wurde der Staats- und Justizminister Dr. Spahn in Berlin in Gemäßheit des § 3 Nr. 3 der Verordnung vom 18. Oktober 1854 zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen und zugleich zum Kronsenatus bestellt.

Berlin, 30. Juli. (WB.) Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le Merite an die Oberleutnants v. Troil und Ludwig, an die Majore v. Frankenberg und Ludwigsdorff, v. Riehell und v. Morsbach, ferner das Eichenlaub zum Orden Pour le Merite an den General der Infanterie Hofmann.

Schimonjefski, 29. Juli. (WB.) Reuter. Auf dem Bahnhof explodierte in dem Augenblick, wo der Expresszug aus Kyoto ankam, eine große Menge Munition. Man schätzt die Zahl der Verunglückten auf 50 bis 150, darunter viele Tote.

nicht hier? Ich habe mich wohl sehr verfrüht?

„Nein, Sie sind pünktlich zur verabredeten Zeit erschienen, und Storm kommt eine Stunde später.“

„Und nun wollen Sie mich eine Stunde lang überreden, mich von Storm loszusagen.“

Alle Verlegenheit wich von Lenz. Trotz stand auf seiner Stirn und Hochmuth um die Lippen. Daß sie ihm immer mit ihrem Klugschnack kam! Dann war sie ihm direkt wider. Dann konnte er ihr so ganz derb in die schönen sonnigen braunen Augen sehen, ohne ihre heiße Nähe zu spüren.

So war ihm schließlich doch am wohlsten vor ihr — da war er ganz der Spröde, Weltabgewandte!

Margitta lachte spitzbübisch. So gefiel er vorläufig auch am allerbesten: ausnehmend, widerspenstig sich verhaltend. Sie war ja erfahren genug in der großen Kunst, solche Mäurer einzurennen —

„Aber nein — nur höchstens ein Viertel-Mündchen rede ich von Storm, so ganz nebenbei! Sie werden schon langsam selbst dahin kommen, daß Sie sich von seiner Bevormundung freimachen müssen. Sie sind lange genug Schüler gewesen — Sie müssen allmählich Meister werden!“

Lenz lachte laut heraus und ranz verzweifelt die Hände: „Himmelscher Vater! Sie reden eben, wie Sie es verstehen, und Sie verstehen gar nichts von der Sache!“

„Wenn Sie erst groß werden, sind wir ja auf dem besten Wege, uns zu verständigen, Verehrtester! Sie wissen ganz genau, wie hoch ich gerade Storm als Künstler schätze.“

„Das ist mir ja eben so gänzlich un-

### Stadtnachrichten

\* An die Leser des „Taunusboten.“ Mit der heutigen Ausgabe des „Taunusboten“ spreche ich zum letzten Mal zu seinen Lesern als verantwortlicher Schriftleiter des Blattes. Bei meinem Scheiden aus Bad Homburg ist es mir Bedürfnis, für die vielen Beweise der Anerkennung aus dem Abonnenten- und Leserkreis der von mir über 4 1/2 Jahre geleiteten Zeitung zu danken und auch den vielen treuen Mitarbeitern für ihre gute Unterstützung den Dank auszudrücken. Ich hoffe, noch manchmal Gelegenheit zu finden, auch im „Taunusboten“ zu Wort zu kommen, daß meine guten Beziehungen zur Stadt Bad Homburg und zu ihrer Bürgerschaft aufrecht erhalten bleiben, und daß es mir vergönnt sein wird, auch in Zukunft nach bester Kraft mitzuhelfen das Wohl der Stadt, die mir eine zweite Heimat wurde, zu fördern. — Allen meinen Freunden und Bekannten auf diesem Weg ein „Auf Wiedersehen“.

F. Nachmann.

\* Dienztubiläum. Der 1. Stadtschreiber Bad Homburgs, Herr Louis Reih, blüht morgen auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienst der Stadt zurück. Der pflichteifrige Beamte hat großen Anteil an dem Blühen des Gemeinwesens, arbeitet er doch ausschließlich zu seinem Ruhm und Frommen. In großen Kreisen der Bürgerschaft erfreut sich Herr Reih bester Beliebtheit, bei seinen Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen ist er hochgeachtet. Wir gratulieren dem verdienstvollen Beamten unserer Stadt herzlich und wünschen ihm für die weiteren 25 Jahre alles Gute.

— Auszeichnung. Herrn Generaldirektor Richard Feldsieber wurde vom Großherzog von Oldenburg das Friedrich-August-Kreuz II. Klasse verliehen.

\* Kriegsauszeichnung. Kreisassistent Otto Lambrecht, 3. St. Beamtenstellvertreter beim Militärkreismat Kurhann und Musikier Ludwig Fries, Sohn des Malers Ernst Fries, wurden mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

\* Mehr Mehl. — Die erste fleischlose Woche. Wie wir hören, wird die Mehlration vom 19. August ab wieder auf 200 Gramm erhöht werden. Die Höhe der Brotration wird von den zur Verfügung stehenden Streckungsmitteln abhängen. Während der am 19. August beginnenden ersten fleischlosen Woche wird jedenfalls ein Ersatz für das ausfallende Fleisch gegeben werden und zwar voraussichtlich durch Kartoffeln. Ein Ersatz für Mehl wird infolge der Verzögerung der Ernte nicht möglich sein.

\* Kurhanstheater. Das Rojer'sche Lustspiel „Das Stiftungsfest“ soll früher, wo es gespielt wurde, recht große Heiterkeit hervorgerufen haben. Heute fällt es einem schwer, aber die Aufregungen vor dem Stiftungsfest des Sängerbundes zu lachen. Badische und Sekundaner bringen es allerdings noch fertig. Vielleicht gelingt es bei guter Darstellung auch andern, sich hier und da ein Lächeln abzugewinnen, aber daran mangelte es gestern bedenklich. Die Herren, die mitspielten, waren, mit geringer Ausnahme, im Spiel sehr mäßig. Der Dr. Steinrich des Herrn Erich Sommer genügt in seiner Bezeichnung und Herr Friedrich Halper (Brimborius) fand mit ihm auf

stänlich an Ihnen, meine Gnädige. Manchmal muß ich mich wundern über diese und jene Bemerkung, aber dann — so wie die Rede auf meine Benignität kommt, ist es besser Unverständnis, der aus Ihnen phantasiert — — nehmen Sie es mir nicht übel!“

„Aber gar nicht! Was will ich denn von Ihnen? Daß Sie eigene Wege gehen! Sie müssen ein eigenes Atelier haben, den Lehrer abschütteln!“

„Als ob man je aussernt?“

Gnädigste — man kann ein ganz geschelter Mensch sein und doch von der Materie nichts verstehen — — das werden Sie mir doch zugeben?“

„Gewiß, gewiß! Aber Sie halten doch von meiner Künstlerkraft etwas ...?“

„Sehr viel sogar — soweit ich das verstehe!“

„Run, Kunst ist Kunst! Das Eine macht alle Kunst: das Temperament und die Fähigkeit, sich in einen anderen zu übertragen! Sind wir da einig?“

„Wohl — aber die Technik — — es ist ein schauerhaftes Wort, aber ...“

„Jeder Künstler findet seine Technik — — die angelernte gilt nichts!“

„Sprechen wir doch von etwas anderem!“

„Nein, noch nicht! Wollen Sie mich mafen?“

„Nein!“

„Sie sind ein ganz ungegewöhnlicher Grobian!“

„Das will ich gar nicht sein, aber ich sage Ihnen schon: ich nehme noch keine Aufträge an — ich bin nicht tüchtig genug dazu!“



gleicher Stufe. Herr Fritz K e n n e m a n n brachte aus der Rolle des Advokaten auch nicht viel heraus. Herr Edmund Heding schuf einen guten Kommerzianten Volzau, Herrn Josef W i e d e m a n n konnte man sich als Hartwig gefallen lassen, dem Vereinsdiener (Herr Carl St ü b e r) hätte man etwas mehr Dienerseigenschaften gewünscht.

Die Damenpartien waren ungleich besser. Vor allem war Frä. Lotte Baumann eine reizende Ludmilla, Frä. Maria Frene eine sehr gute Frau Berta und Frä. Marie Holm eine — vielleicht etwas zu steife — vornehme Frau Kommerziantin. Das Gesamtspiel machte, teilweise auch wegen mangelnder Kenntnis der Rolle, einen ziemlich zerfahrenen Eindruck. — n.

Der für Samstag, den 3. August angekündigte Tanzabend fällt wegen Unpäßlichkeit der Tanzkünstlerin Sent. Mahesa aus. Dafür findet ein Gesamtspiel des Homburger Stadttheaters (Direktion: L. Spannuth-Bodenstedt) statt. Zur Aufführung gelangt das hier lange Zeit nicht mehr gegebene alttägliche Schauspiel „Der Hüttenbesitzer“ von George Ohnet mit Catharina Reichert und Direktor Spannuth-Bodenstedt in den Hauptrollen. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr.

**Reichsbund für Heimatkunst.** Die Vortragsfolge der Tagung des Reichsbundes für Heimatkunst am 6. August im Kurhaus kündigt für die Nachmittagsstunde, die um 3 Uhr beginnt, vier große Ansprachen an: Pfarrer Julius Werner-Hier, „Fichtes Lösung: Höherstimmen und Heiligen als Kulturpol.“ Programm des Reichsbundes für Heimatkunst; Schriftsteller Direktor Kintelen, „Aufgaben und Arbeiten des Reichsbundes für Heimatkunst; Schriftsteller und Lehrer Otto Stillerath-Biebrich, „Das deutsche Volkslied“ (mit Liedern zur Laute); Professor Dr. Hans Nuch-Hamburg, „Die Kunst der deutschen Hansa“ (mit Lichtbildern). Die Vorträge finden im großen Speisesaal des Kurhauses statt. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

**Offizier-Zivilversorgung.** Im Kriegsministerium und bei den Versorgungsämtern der Generalkommandos befindet sich eine Auskunftsstelle für Offizier-Zivilversorgung. Die im Bereiche des 18. Armee-Korps eingerichtete Auskunftsstelle führt die Bezeichnung „Auskunftsstelle für kriegsbeschädigte Offiziere beim Versorgungsamt 18. A. K. in Frankfurt a. Main.“ Ihre Tätigkeit umfaßt die Berufsberatung, Berufsausbildung, die Erschließung und den Nachweis geeigneter Stellen für alle im Korpsbereich anfallenden Offiziere des Heeres, der Marine und der Schutztruppen, sowie der oberen Militärbeamten, die infolge einer Kriegsdienstbeschädigung zum Ausscheiden aus dem Dienst und zu einem Wechsel ihres bisherigen Berufes gezwungen sind. Offiziere, auf welche die vorstehenden Voraussetzungen nicht völlig zutreffen, sowie kriegsbeschädigte Führer und Fahnenjunker, die einer Berufsfürsorge bedürfen, werden von der Beratung nicht ausgeschlossen. Ratsuchenden wird empfohlen, bei der Auskunftsstelle nach vorheriger schriftlicher Anmeldung persönlich vorzusprechen. Bei Eisenbahnfahrten genießen kriegsbeschädigte Offiziere u. a. Fahrpreisermäßigung.

Auf dem Gebiete der Offizier-Zivilversorgung ist auch der deutsche Hilfsbund für kriegsbeschädigte Offiziere, e. B. in Berlin W. 8, Leipziger Straße 104 tätig. Die von ihm unter dem Namen „Deutscher Hilfsbund“

herausgegebene Wochenchrift kann bei der Auskunftsstelle sowie in den Lazaretten eingesehen werden.

In den vom Kriegsministerium herausgegebenen „Anstellungsnachrichten“ werden Bekanntmachungen (Amtliche Mitteilungen, Stellenangebote und Stellengesuche) für kriegsbeschädigte oder versorgungsberechtigte Militärpersonen und Hinterbliebene von Seeresangehörigen veröffentlicht. Diese Zeitschrift liegt bei allen Ersatztruppenteilen, Bezirkskommandos, Weidämtern, sowie in den Lazaretten und Offizier-Speiseanstalten aus.

Zur Deckung der Kosten der Vorbereitung auf einen neuen Beruf können in geeigneten Fällen vom Kriegsministerium und deutschen Hilfsbund Beihilfen gewährt werden.

**Ein erprobtes Rezept zur Bereitung von Essig.** Aus Hausfrauenkreisen werden oftmals Anfragen an uns nach einem guten Rezept zur Selbstbereitung von Essig gerichtet. Wir fühlen uns daher veranlaßt, in Nachstehendem ein erprobtes Rezept zur Essig-Bereitung mitzuteilen. Man kann hierzu Kefel, Birnen, Pflaumen, kurz alles Obst, auch das unreife und abgefallene, verwenden. Man schneidet es in kleine Stücke, wirft diese in ein sauberes Faß und stampft sie zu Käs. Hierauf gießt man auf 25 Liter Obst 25 Liter Wasser und läßt das Ganze eine Woche lang, bis die völlige Gärung eingetreten ist, an einem warmen Orte stehen. Man tut man in ein anderes Faß, das gut gereinigt war, 100 g mit Wasser angerührte Hefe und 1/2 kg. in Stücke geschnittenes Schwarzbrot, überbindet das Faß mit einem nicht zu straff gezogenen Tuche und gießt durch dieses die Flüssigkeiten des gegorenen Obstes. Nach dem Abtropfen kann man mit den Händen noch gut auspressen. Ist dies geschehen, rührt man alles gut durch, legt einen passenden Deckel und eine Decke über das Faß und läßt es 3—4 Wochen unberührt stehen. Nach dieser Zeit ist der sehr wohlnehmende Essig fertig und man gießt ihn vorsichtig durch einen wollenen oder barchentnen Filtrierbeutel. Wenn man den Essig vorsichtig, ohne ihn viel zu rühren, von oben abschöpft und in den Filtrierbeutel gießt, dann wird er gleich das erste Mal klar durchläßt und man hat nicht nötig, ihn nochmals durchzugießen. In Flaschen gefüllt, die danach gut verstopft werden, bewahrt man den Essig im Keller auf.

**Ein schweres Eisenbahnunglück.** Berlin 30. Juli (W. B.). Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich, wie die Abendblätter melden, heute vormittag auf der Eisenbahnstrecke Landsberg (Warthe) — Schneidemühl gegen 9 1/2 Uhr in der Nähe der Station Gurlow. Der Schneidemühl-Berliner D-Zug entgleiste. Nach den bisherigen Feststellungen sollen 30 Tote und 20 Verletzte zu verzeichnen sein. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt. Eine amtliche Meldung liegt bisher nicht vor.

Berlin 30. Juli (W. B., Amtlich.) Heute Morgen 9 Uhr 11 Min. brach zwischen Jantooch und Gurlo in der Nähe von Landsberg die Kolbenstange der Lokomotive des D-Zuges 22, stemmte sich gegen die Schiene des Gleises Schneidemühl — Berlin und brachte dadurch die D-Zug-Lokomotive zur Entgleisung. Die Lokomotive entgleiste nach

der Innenseite und hob die letzten vier Wagen des auf dem Nachbargleis fahrenden Güterzugs 6641 aus dem Gleise. Vom D-Zug sind verbrannt vier Wagen, vom Güterzuge drei Wagen. Bisher sind festgestellt: 16 Tote, 27 Schwerverletzte, 2 Leichtverletzte; Lokomotivführer und Heizer des D-Zuges sind unverletzt. Beide Gleise wurden gesperrt, es wird voraussichtlich ein Gleis heute Nacht um 3 Uhr wieder fahrbar sein. Der Zugverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Berlin, (W. B., Amtlich.) Nach Mitteilung der Eisenbahndirektion in Bromberg beträgt wie bis jetzt festgestellt werden konnte, die Zahl der Toten ungefähr 40, die der Schwerverwundeten 19, die der Leichtverletzten 2.

Wiesbaden. Der Deserteur Halm, welcher vor einigen Tagen bei seiner Verhaftung auf den Schuttmann-Büttcher einen Revolver schuß abgab und ihn dabei tödlich verletzten, ist in dem Mainzer Militär-Lazarett, in das er von Amöneburg aus gebracht wurde, den Verletzungen, die er sich, als er die Wiesbadener Schuttmann vor sich sah, selbst beigebracht hatte, erlegen.

Bern. „Progres de Lyon“ meldet aus Rizza, daß die Wälder der Monte d'Esterel an verschiedenen Punkten brennen. 2000 Hektar sind bereits abgebrannt. Zur Bewältigung des Riesenbrandes wurde Militär herangezogen, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Brand einzudämmen. Das Feuer hat sich mit riesiger Geschwindigkeit verbreitet. Die Verbindungen von Rizza mit Paris und Marseille waren stundenlang unterbrochen.

### Heinens Maurer-Lied.

Das folgende Gedicht entstammt der Feder eines Offiziers, Majors und Gutsbesitzers „Heinens“ und befindet sich in unserem städtischen Museum. Es ist dem Landgrafen Friedrich Ludwig gewidmet, der selbst Freimaurer war und ist aus der Zeit der Befreiungskriege. Während dieser Kriege besorgten die Freimaurerverbindungen den Samartierdienst.

Der König rief und Alle, Alle kamen,  
Die Waffen mutig in der Hand  
Und jeder Preuße stirbt in Gottes Namen  
Für das geliebte Vaterland.  
Und Jeder gab, was er nur konnte geben:  
Kind, Hab und Gut, Gesundheit, Blut und Leben.

„Mit Gott für König und für Vaterland.“

Wir lebten Zeiten, die nicht wieder kommen,  
Die Hoffnung wuchs mit jedem Tag!  
Wer hat wie wir so deutlich wahrgenommen,  
Was ein großherzig Volk vermag;  
Ihr sollt mit edlem Stolz euch Preußen nennen,  
Die Edelsten in dieser Zeit erkennen:  
„Mit uns ist Gott und unserm Vaterland.“

Die Lerche schwieg und wilde Feuerschünde  
Durchbehten Luft und Wald und Feld,  
Des Häftlingsjornes letzte Schauergründe  
Erstschütterten die halbe Welt.  
Der Todesengel breitete die Flügel:  
Und manchen Braven deckt ein fremder Hügel:  
„Er fiel für König und fürs Vaterland.“

Und seine Witwe weint und Waisen ringen  
Zu Gott die Hände hoch empor!  
„Er fiel für uns! Nichts kann ihn wiederbringen.“

Doch Maurer leißen Herz und Ohr! —  
Sie sind es, die mit Rat und Hilf erscheinen,  
Wenn arme Witwen, arme Waisen weinen.  
Und solche Maurer ehrt das Vaterland.

Und mancher lehrte heim bedeckt mit Wunden,  
Ein stilles Lager sucht sein Schmerz,  
Dort zählt er einsam lange, lange Stunden  
Ihn lebt, ihn pflegt kein liebend Herz.  
„O Maurer eilt mit Liebe an sein Bette,  
Umflingt ihn mit der großen Bruderkette:  
Er leidet, Brüder, für sein Vaterland!“

**Allgemeine Orts-Krankenkasse.**  
In der Zeit vom 15. Juli bis 20. Juli wurden von 1195 erkrankten und erkrankten Personen 178 Mitglieder durch die Krankenkasse behandelt, 10 Mitglieder im allgemeinen kleinen Krankenhaus und 7 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verlegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: M. 3093.43 Krankengeld, M. 125.52 Unterhaltung an Wachen, ferner an 4 Wachen M. 21. — Stützgeld für 2 Sterbefälle 1.4 M. Mitgliederbeitrag 2000 männl., 344 weibl. Summe 4800.

**Werfel**  
Die im Haushalte, auf den Höfen, in den Schuppen, auf den Dachböden usw. selbst in den Winkeln, herumliegenden

**Impreu**  
Stoffabfälle, altes Papiert, Filzklappen, Musterklappen, alte Stride, Bindfaden, Hüte, Kragen, Manschetten, Reste usw.

**nicht achtlos fort!**  
Die Kriegswirtschaft braucht jedes Stückchen Lumpenmaterial, auch wenn es noch so wertlos erscheint

**Sammelt alles!**  
Verkauft es an die richtige Ablieferungsstelle: den gewerkschaftlichen Lumpensammler. Dieser liefert alles bestimmungsgemäß an die Sortier- u. Wirtschaftsstellen der Heeresverwaltung ab.  
Kriegsamt.

**Anzeigen**  
für Samstag  
bitten wir uns möglichst schon am Freitag zu übermitteln.

**Geschäftsstelle des „Taunusboten.“**

|                                                                                                                                                   |                                                                                                                                |                                                                                                                 |                                                                                             |                                                                                                             |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Besucht</b><br>ein tüchtiges Mädchen oder eine Haushälterin für 4—6 Wochen in einen besseren Haushalt. 3. Anfragen in der Geschäftsst. n. 3434 | <b>Am Samstag auf d. Freibank ein Schirm</b><br>abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle unter 3435 | <b>Brennabor-Kinderwagen</b><br>wie neu erhalten zu verkaufen. Im Bäderladen anzusehen. 3438<br>Rouisenstr. 165 | <b>3 Zimmerwohnung</b><br>zum 1. Oktober gesucht. 8432<br>Anfragenmeister Raibt<br>Brom 26. | <b>Austräger</b><br>für dauernde Beschäftigung gesucht<br>L. Staudt's Buchhandlung<br>Luisenstraße 75. 3410 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## Wohnungs-Anzeiger

Die Anzeigen im Wohnungs-Anzeiger erscheinen einviertel Jahr lang wöchentlich mindestens einmal.

|                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                         |                                                                                                                                            |                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Schlafzimmer mit 2 Betten</b><br>zu vermieten.<br>Anfragen in der Geschäftsstelle unter 80a.                                                                                | <b>2 Zimmerwohnung</b><br>zu vermieten. Elisabethenstr. 2.08a                                                                           | <b>Nähe der Bahn<br/>Lagerräume, Stallung etc.</b><br>zu vermieten<br>Jean Koster,<br>Ferdinand-Anlage 21.                                 | <b>Möbl. Zimmer</b><br>zu vermieten 94a<br>Luisenstr. 83. II.                                             | <b>Kleine Mansarden-Wohnung</b><br>sofort zu vermieten<br>Luisenstraße 67<br>3. Kern.                                                                                                                            |
| <b>3rd. Wohnung v. 6 Zimmern</b><br>Küche und Kammer mit Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Monatlich M. 45.<br>Gangweg Triftstraße<br>Anfragen baselst im 1. Stod. 81a | <b>Schöne 3 Zimmerwohnung</b> mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. 102a<br>Rindorferstraße 29.                                | <b>2 Zimmer</b><br>im Seitenbau parterre, zum Einstellen von Möbeln geeignet zu vermieten. 100a<br>Luisenstraße 70.                        | <b>Möbl. Zimmer</b> zu vermieten. 77a<br>Löwengasse 5 p.                                                  | <b>Existenz.</b><br>Luisenstr. 96, 2 große Läden<br>(bisher seit Jahren mit Erfolg Damen- und Herren-Frisiergeschäft, für jeden Zweig geeignet, nebst zugehöriger Wohnung zu vermieten. Anfragen im 2. Stod. 88a |
| <b>Herrschafil. 5 Zimmerwohn.</b><br>mit Zubehör in bester Südlage ab 1. Oktober ds. J. zu vermieten.<br>Näheres S. Fuld, Senjal.                                              | <b>3 Zimmerwohn.</b> in freier sonniger Lage elektr. Licht abgelaß. Borpl. so zu vermieten. 88a<br>W. Gohle-Kühn, d. Dornholzhäuser     | <b>2 gut möbl. Zimmer</b><br>sofort zu vermieten<br>Dorotheenstr. 11.                                                                      | <b>Gut möbl. Zimmer</b><br>in gesunder schöner Lage zu vermieten. 3u. erst. in der Geschäftsst. unter 79a | <b>Dreizimmerwohn.</b> im 1. St. m. Küche möbl. od. unmöbl. Gas, elektr. Licht u. Gartenant. v. 1. Oktbr. zu vermieten. 103a<br>Ferdinandplatz 14 p.                                                             |
| <b>Gut möbl. Wohnung</b><br>2—3 Zimmer mit oder ohne Küche, Gas, Bad u. elektr. Licht sofort zu verm. Das. auch ein Zimmer abgg. Ferdinandplatz 8.                             | <b>Gut möbl. Zimmer</b><br>auch Küchenmitbenutzung in ruhiger freier Lage. Halteplätze der Elektr. bill. zu vermieten. 3u. erst. u. 88a | <b>Eine kleine Wohnung</b><br>für Einzelperson Zimmer Kammer und Küche im Vorderhaus parterre Rouisenstraße 18. Näh. Rouisenstr. 57 Laden. | <b>Gut u. einf. möbl. Zimmer</b><br>zu vermieten. 82a Elisabethenstr. 32                                  | <b>3u vermieten</b> schöne, helle Werkst. angeschlossen und Transmission vorhanden. 88a<br>Glafer Denfeld, Rindorferstr. 29.                                                                                     |
| <b>1. Stod. im Vorderhaus<br/>3 Zimmerwohnung</b><br>mit Küche, Gas, elektr. Licht zum 1. Oktober zu vermieten                                                                 | <b>Wohnung zu vermieten</b><br>105a<br>Hofmaler K. Lepper.                                                                              | <b>Möbl. Zimmer</b> zu vermieten<br>Dorotheenstr. 28. bei Widol.                                                                           | <b>Gut möbl. Zimmer</b> m. od. ohne Pension zu vermieten. 79a<br>Dietzheimersstr. 5.                      | <b>Möbl. oder unmöbl. Zimmer</b> mit Küche und Kochgelegenheit zu vermieten 88a<br>Ferdinandplatz 14 p.                                                                                                          |
|                                                                                                                                                                                | <b>Freundl. Mansarde, gr. Zimmer u. Küche m. Gasanschluss nebst Zubehör sof. zu verm. Näh. Rind. Stiftstr. 20. I. 104a</b>              | <b>3 Zimmer u. Küche</b><br>sofort zu vermieten<br>Dorotheenstr. 11.                                                                       | <b>Al. Wohnung zu vermieten.</b><br>88a<br>Dietzheimersstr. 13.                                           |                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                                                                                                                                | <b>2 schön möbl. Zimm. m. Balkon</b><br>zu vermieten<br>91 a Luisenstr. 64. I. Stod.                                                    | <b>Gonzenheim, Möbl. 3 Z.-Wohn.</b><br>m. Veranda od. L. u. Bad. 98a                                                                       |                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                  |



# Aufruf!

Dank dem hochherzigen Sinn und der Opferwilligkeit einer Anzahl unserer Mitbürger ist hier der

## „Berein Schwesternschaft vom Roten Kreuz“

und unter seinem Schutze ein Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz in Anlehnung an den Zweigverein vom Roten Kreuz für den Obertaunuskreis gegründet worden. Dies Mutterhaus hat sein Heim in dem durch Stiftungsmittel erworbenen Hause **Ferdinandsstraße 1** gefunden. Es dient der Ausbildung von Schwestern für die Krankenpflege und für soziale Wohlfahrtspflege. Durch Bereitstellung von tüchtig für ihren Beruf vorgebildeten Schwestern wird es dem ganzen Obertaunuskreis und über dessen Grenzen hinaus reichen Nutzen bringen. Krankenhäuser, Sanatorien, Ärzte, Private werden für die Zwecke der Krankenpflege, die Gemeinden für die mannigfachen sozialen Aufgaben, die nach Wiedereintritt des Friedens erhöhte Bedeutung haben und verständnisvolle Mitarbeit nötig machen werden, von dem neuen Mutterhause Schwestern erhalten.

Aber zur weiteren Entwicklung bedarf der noch im ersten Anfang stehende junge Verein weitere Zuwendungen.

Es ergeht daher an Alle, die Sinn und Verständnis für die segensreiche Einrichtung besitzen, die hier entstanden ist, die herzlichste Bitte um Unterstützung.

Am meisten ist uns an der Werbung einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern des Vereins gelegen.

Die Mitgliedschaft des Vereins wird erwerben:

- 1) Durch Zuweisung eines einmaligen Kapitalbetrages von mindestens 500 M an die Vereinskasse („Stifter“)
- 2) Durch Zahlung eines einmaligen Beitrages von mindestens 100 M (lebenslängliches Mitglied)
- 3) Durch Zahlung eines jährlichen Beitrags von mindestens 3 M (ordentliches Mitglied)

Die Mitglieder werden im Bedarfsfalle bei Zuweisungen von Pflegegeschwestern in erster Linie Berücksichtigung finden.

Näheres über den Verein ist aus dessen gedruckten Satzungen zu ersehen, deren Ueberfendung durch den derzeitigen Schatzmeister Fabrikdirektor a. D. **Hubert Hesse** hier, Parkstr. oder der **Frau Oberin Schwesternhaus Ferdinandsstraße 1** auf Wunsch erfolgt.

Der Vorstand hofft aus den Kreisen Einwohner des Obertaunuskreises und insbesondere Homburgs auf reichliche Beteiligung.

Bei der Landgräfl. Hess. konfessionierten Landesbank und der Direktion der Diskonto Gesellschaft Zweigstelle Bad Homburg v. d. H. unterhält der Verein ein Konto und ersucht Zahlungen als Stifter sowie Mitgliedsbeiträge dorthin zu richten.

Die Ausstellung der Mitgliedskarten erfolgt durch den Schatzmeister des Vereins.

### Der Vorstand

des Vereins „Schwesternschaft vom Roten Kreuz  
in Bad Homburg v. d. H.“

Sandrat a. D. von Bräuning Vorsitzender

Sanitätsrat Dr. Bode

Dekan Golzhäuser

Stadtrat Hückmann, Schriftführ.

Beh. Medizinalrat Dr. Ziehe

Fabrikdirektor a. D. Hesse, Schatzmeister

Frau Margarethe Hübler, Oberin

Oberbürgermeister Lübke, stellv. Vorsitzender

Frau Justizrat Dr. Zimmermann.

|                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Gewissenhafte</b><br>Erledigung aller Vertrauens-<br>Angelegenheiten<br>streng diskret und fach-<br>gemäß.<br>Mässige Honorare<br>in Referenzen u.<br>Dankschreiben<br>aus allen<br>Kreisen. | <b>Detektei</b><br><b>„Zukunft“</b><br>G. m. b. H.<br><b>Am Römer Tor 1</b><br>gegenüber dem<br><b>Wiesbadener Tageblatt</b><br><b>Telefon 566</b><br>Telegramm-Adresse<br><b>„Aufklärung</b><br><b>Wiesbaden“.</b> | <b>Auskünfte</b><br>Filialen<br><b>Frankfurt a. M.</b><br>gegenüber<br>der Hauptwache<br><b>Hamburg</b><br>Mönkebergstrasse 17<br><b>Stettin</b><br>Hauptsitz<br><b>Berlin W. 50</b><br>Kurfürsten-Damm 16<br>gegründet 1907. 2085 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## Wir suchen

je einen tüchtigen in der Massenfabri-  
kation und Akkordwesen bewanderten

**Dreher u. Schlossermeister**

Ferner einen

**Borarbeiter u. 2. Einrichter**

**Helfrich & Offner**

Masch.-Fabrik, Oberursel a. T.

3417

## Buch über Ehe

von Dr. Retau mit vielen Abbil-  
dungen, statt M 2.50 nur M 1.50

**Buchverlag Elser,**  
Stuttgart, Schloßstr. 57 B.

## Zeitungsträgerin

für Stadttour gesucht 3411  
**S. Staudt's Buchhandl.**  
Luisenstraße 75.

## 1 gew. Bett

mit Rahmen, Unterbett, und Deck-  
bett zu verkaufen. 3431  
**Am Mühlberg 49.**

2 schöne große Leg-Enten  
zu verkaufen. 3428  
**b. Arleg, Kirchstraße 26**  
Gonzenheim

## 300 Mark Belohnung

zahlen wir für die Herbeischaffung der vom Sonntag  
Montag im Kaiser Wilhelmsbad gestohlenen Treibriem  
oder demjenigen der uns die Diebe nachhaftig macht

**Aktiengesellschaft Bad Homburg.**

## ! Freiwillige !

## Mobiliar-Versteigerung

**Donnerstag, den 1. August 1918 nachmittags 2.30 Uhr**  
steigere ich im gest. Auktionslokal wegen Hausverkauf im Saale  
**Goldenen Rose** dahier nachstehende Gegenstände an den Meist-  
bietenden gegen Barzahlung:

Ein hochf. Steiners zweif. Bett mit erkl. Pf.  
haarmatratze, 5 Betten teils pol., 2 Divans, 3 und 2  
tätige Kleiderstänke, 1 pol. Wäschekommode mit Marmo-  
platte, 1 pol. Wäschekästchen mit weißer Marmo-  
platte, 1 ov. pol. Tisch, 2 pol. Nachtschränken mit weißer  
Marmorplatte, 2 Kommoden, 1 pol. Kleiderst. 1 Nähmasch.  
1 elektr. Lüster, 1 Stellschreibpult, 1 Chaiselongue, 1  
versch. Stühle, verschied. Tische und Stühle, 1 Kuchent.  
1 fahrbarer Gartenschlauch, Spiegel, Waschtische, 1  
herb mit Gesteil, 1 Kierischchen, sehr schöne Bilder,  
Kleiderkasten, Haus- und Küchengeräte aller Art, 1 Plüsch-  
und vieles ungenannte.

**Karl Knapp,**

**Auktionator und Taxator**

3433

Besichtigung eine halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung

Uebnahme von Versteigerungen und Taxationen sachmännl.  
Bedienung.

## Die Dreschmaschine

steht von **Donnerstag den 1. August**  
**kürzere Zeit in Oberstedten (Dreschhalle)**

zur allgemeinen Benützung.

Kohlen sind mitzubringen.

**Fritz Schaller,**

**Dreschmaschinenbesitzer.**

3429

## Futtermittelversorgung der heimischen Hunde.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Feldheeres mit Dienst-  
und zur Förderung ihrer Nachzucht hat die Heeresverwaltung Futter  
die Kriegshundrassen: deutsche Schäferhunde, Dobermann-Pinscher,  
Bulldogge, Terrier, Rottweiler und rauhaarige Jagdhundstämme gegen Bezahlung  
bereitgestellt. Die einzelnen Tiere müssen eine Schulterhöhe von 48  
64 cm. besitzen und dürfen im Alter 6 Jahre nicht überschreiten.

Die Futterausgabe für  
die **Regierungsbezirke Wiesbaden und den Kreis Weiden**  
erfolgt bei der

**Kriegshundmeldestelle Wiesbaden,**

Leiter **Fabrikant H. C. Arndt in Wiesbaden, Wilhelmstr.**  
**straße 54.**

Dorthin sind Aufträge von Besitzern der oben erwähnten Hunde  
auf Ueberweisung von Futter unmittelbar zu richten. Die näheren  
Bedingungen werden von dort aus mitgeteilt.

## Kleines Haus

## Parterrewohnung

4-5 Zimmer, Bad elektr. Licht  
mit großem Garten in Homburg  
oder nächster Nähe zum 1. April  
1919 auf mehrere Jahre zu mieten  
gesucht. Off. mit Preis u. Skizze  
an die Geschäftsstelle u. R. 3425

Für die  
**Gemeinde Gonzenheim**

soll ein weiterer  
**Hilfsnachtwächter**

bestellt werden.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen  
an den Unterzeichneten.

**Bürgermeister**  
**Gonzenheim.**

## Gebr. guterh. Krankenfahrräder

billig zu verkaufen  
**Ludwig Bender, Oberursel**  
Hauptstr. 42.

## Eine Jungfer

und ein gewandtes  
**Hausmädchen**

gesucht.  
**Frau Konsul Wolff**  
Friedrichstr. 9.

## Junge Mädchen

werden angenommen  
**J. S. Koster**  
Leberwarenfabrik  
Ferdinandsanlage 27